

Meiereien



JÖRG MEIER

Wappendemokratie auf dem Dorfe

WENN FÜNF DÖRFER zu einer Gemeinde fusionieren, dann gibt es viel zu bedenken. Zum Beispiel: Wie sieht das Wappen der neuen Gemeinde aus? Übernimmt man das Wappen der grössten Gemeinde? Das wäre einfach, aber wäre es auch klug? Oder bastelt man aus Elementen der bestehenden Wappen der fünf Gemeinden ein neues zusammen? Wäre das heraldisch vertretbar? Oder erfindet man sich ein neues Wappen, das keine Rücksicht nimmt auf das, was war?

MAN KANN SICH natürlich fragen, ob denn die Wappenfrage angesichts der andern Aufgaben, die es bei einer solchen Fusion zu lösen gilt, nicht eher zu vernachlässigen wäre. Zum Bei-

spiel: Wo gehen die Kinder zur Schule? Was passiert mit der Feuerwehr? Wo steht das Gemeindehaus? Und was ist mit dem Steuerfuss?

ETZGEN, HOTTWIL, METTAU, Oberhofen und Wil sind die fünf Dörfer im Fricktal, die sich zur neuen Gemeinde Mettauertal zusammenschliessen werden. Sie nehmen die Wappenfrage ernst, erkennen darin eine zutiefst emotionale Komponente dörflicher Befindlichkeit.

Entsprechend umsichtig gehen sie zu Werk: Ein Heraldiker wurde konsultiert und eine Wappenfindungskommission eingesetzt; diese wiederum hat nun drei Vorschläge an einer öffentlichen Versammlung präsentiert. Wer aus der Bevölkerung gute Wappenideen hat, kann diese ebenfalls einreichen; einen Vorentscheid fällt die erste Gemeindeversammlung der neuen Gemeinde Mettauertal im November. Das «Gut zum Wappen» erteilt schliesslich der Regierungsrat.

BASISDEMOKRATISCH zum neuen Wappen – wer sich da lustig macht, hat nichts begriffen vom Leben auf dem Dorfe.

joerg.meier@azag.ch

Der Enkeltrick-Betrüger geht um

Ein älteres Ehepaar aus Möhlin wurde 45 000 Franken los

Dieser Betrüger weiss zu überzeugen: Mit der so genannten «Enkeltrick»-Methode knüpfte er einem älteren Ehepaar aus Möhlin 45 000 Franken ab. Laut Kantonspolizei meldete sich der Unbekannte am Dienstag telefonisch beim Ehepaar: Er sei ein Bekannter aus Deutschland und stecke in einer finanziellen Notlage, sagte er. Die Frau ging

noch am gleichen Nachmittag zur Bank. Ein jüngerer Mann holte die 45 000 Franken beim Ehepaar ab. Als der vermeintliche Bekannte erneut anrief, schöpften die Betroffenen Verdacht. Die Polizei vermutet, dass hinter den «Enkeltrick-Betrüger» organisierte Banden aus dem Ausland stecken. Betroffen seien vor allem ältere Menschen. (SOM)

INSERAT

Die Ärztin und ...



Ohne Luft kein Leben

Lungenliga feiert ihr 100-Jahr-Jubiläum mit einer Ausstellung



DAS WICHTIGSTE LEBENSMITTEL Luft ist im Naturama jetzt atmosphärisch attraktiv visualisiert. RAPHAEL HÜNERFAUTH

Luft ist unser wichtigstes Lebensmittel. Rund 12 000 Liter davon atmet der Mensch täglich ein und aus. «Luft zum Leben» ist Titel und Thema einer Ausstellung im Naturama Aarau, die gestern eröffnet wurde.

ROSMARIE MEHLIN

Das Museum bietet dafür dem Jubilär Lungenliga Aargau Gastrecht: Mit der Gründung der aargauischen Frauenliga zur Bekämpfung der Tuberkulose am 22. September 1909 war ein Kampf gegen Lungenkrankheiten in Angriff genommen worden, der sich in seinen Strukturen, Methoden und Grundlagen zwar gewandelt hat, dessen Notwendigkeit aber heute ungebrochen, ja, grösser denn je ist.

Die Tuberkulose, weltweit nach wie vor eine bedrohliche Infektionskrankheit, ist hierzulande fast gänzlich ausgerottet; andere schwere

Atemwegserkrankungen aber sind virulent: Heute engagiert sich die Lungenliga unter anderem für Menschen, die an Lungenkrebs, Asthma, chronisch obstruktiver Lungenerkrankung, Cystischer Fibrose oder Schlafapnoe leiden.

Kleine Reise auf den Zauberberg

Die Geschichte der Lungenliga ist auch die Geschichte gesellschaftlicher Entwicklungen und des medizinischen Fortschritts. Davon legt ein Teil der bis zum 17. Oktober dauernden Ausstellung beredtes Zeugnis ab. In einer Reihe von Guckkästen entführen Exponate und Fotos die Betrachter in eine Zeit der Spucknapfe, Pneumothorax-Apparate, der landesweiten Schirmbildaktionen der 40er- und 50er-Jahre bis hin zur Tabakprävention. Auch die Klinik Barmelweid, 1912 eröffnet, ist anschaulich thematisiert.

In einem kleinen Ad-hoc-Kino versetzen sehr sehenswerte schwarzweisse Filme zum Thema aus den

40er-Jahren, die an die «Wochen-schau» von anno dazumal erinnern, die Besucher zeitweise auf Thomas Manns «Zauberberg».

Atmosphärisch und vertieft

«Luft zum Leben» ist aber bei weitem nicht nur Nostalgie. Auf Video gibt es Porträts von drei, an Atemwegserkrankungen leidenden Menschen zu sehen. In einem ersten Raum wird der Ausstellungsbesucher atmosphärisch attraktiv darauf eingestimmt, wo und auf welche Weise wir in unserem Alltag ganz verschiedenen «Qualitäten» von Luft ausgesetzt sind. In einem weiteren Raum werden, unterstrichen durch vertiefte Statements von Fachleuten, Fakten und Tatsachen vermittelt über die Qualität unserer Luft draussen und drinnen. Denn, wie der Chefarzt Pneumologie der Klinik Barmelweid, Martin Frey, sagt: «Kein anderes Organ steht in einem solchen engen Kontakt zur Umwelt, wie die Lunge.»

Einstimmig für Ofenlinie Buchs

Abgeordnete des Kehrichtverbands Aarau-Suhr bewilligen Kredit von 118 Millionen Franken

Keine Kritik zum Riesenprojekt für den Ausbau der Kehrichtentsorgung in Buchs: Die Abgeordneten aus den 119 Gemeinden genehmigen den Baukredit ohne Widerstand.

HANS LÜTHI

Der Ersatz von Ofen 3 durch eine modernere Anlage bildete das zentrale Geschäft beim Gemeindeverband für Kehrichtbeseitigung Aarau-Lenzburg (Gekal) in Wohlen. Schon im Voraus hat die Verbandsspitze die wichtigsten Fragen der Gemeinden beantwortet. Grundsätzliche Kritik kam beim einmalig hohen Kredit nicht auf, obwohl sich die Kosten im Verlaufe der Projektierung fast verdoppelt haben. Von den total 118 Millionen Franken entfallen 97 Millionen auf den Ersatz der Ofenlinie 3, Umbau und Unterhalt kosten 21 Millionen Franken.

Mehr Strom aus Kehricht

Mit dem massiven Ausbau innerhalb der bestehenden KVA Buchs kann die im Kehricht steckende Energie noch besser verwertet werden. Weil künftig zusätzlich 20 Millionen kWh Strom (bisher 46 Millionen kWh) produziert werden, lassen sich die Investitionen im Energiebe-

reich in wenigen Jahren amortisieren. In der kurzen Diskussion gab es laut Geschäftsleiter Hans Suter Fragen zum Preis der Anlage und zu den finanziellen Auswirkungen. Weil die Fremdverschuldung nicht über 40 Millionen Franken steigen werde, könne der tiefe Tonnenpreis gehalten werden. Die von Präsident Guido Fischer geleitete Abstimmung ergab dieses Resultat: Alle 51 Abgeordneten aus 86 Gemeinden stimmten dem Grosskredit zu. Mit dem Fricktal zählt der Verband 119 Gemeinden.

Neue Leittechnik auf Kurs

Die neue Leittechnik für rund zwei Millionen Franken wird bereits realisiert. «Wir sind termin- und kostengerecht unterwegs, im Herbst 2009 wird die Leittechnik fertig sein», betont Suter dazu. Im Übrigen blickten die Abgeordneten auf ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr 2008 zurück: Mit über 119 000 Tonnen Kehricht waren die Öfen in der KVA Buchs total ausgelastet, was sich positiv auswirkte. Der Preis pro angelieferte Tonne konnte um 15 auf 150 Franken gesenkt werden. Das entlastet die Entsorgung in den Gemeinden. Ausserst beliebt ist die Samstag-Öffnung zum Zügeltermin; die nächste ist auf den 27. Juni angesetzt.

Kanton hinkt Fahrplan hinterher

Gemeindebeiträge an den öv falsch berechnet

Baudirektor Peter C. Beyeler musste bei einer Reihe von Gemeinden vorsprechen, um sich für einen Berechnungsfehler des Kantons zu entschuldigen: Für die Gemeindebeiträge an den öffentlichen Verkehr für 2007 und 2008 waren alte Fahrplandaten verwendet worden, weshalb 173 Gemeinden zu hohe und 56 Gemeinden zu tiefe Beiträge verrechnet wurden. Jene, die es am stärksten trifft, hat Beyeler persönlich informiert.

Die Gemeinden mit zu tiefen Beiträgen liegen vorab entlang von drei Linien mit Fahrplanverbesserungen: im oberen Freiamt, wo der 30-Minuten-Takt eingeführt wurde; entlang der Bremgarten-Dietikon-Bahn, wo der 15-Minuten-Takt eingeführt wurde; entlang der Seetalbahn mit diversen Verdichtungen. Ebenso blieben bei der Beitragsberechnung die Abfahrten des Regio-Express Wettingen-Olten in Wettingen unberücksichtigt, wie die Staatskanzlei gestern mitteilte. Weiter seien auch Gemeinden entlang verschiedener Buslinien betroffen. Wer nachzahlen muss, erhält dafür eine Frist bis Ende 2011, die anderen Gemeinden erhalten entsprechende Gutschriften. Für das Gros der zu hoch belasteten Gemeinden handelt es sich um eine eher geringfügige Differenz. Die Beträge hängen von der Einwohnerzahl und den Abfahrten des öffentlichen Verkehrs ab. Prozentual gesehen trifft es Sins (69 000 Franken), Rudolfstetten-Friedlisberg (49 000 Franken), Oberwil-Lieli (14 000 Franken) und Zufikon (50 000 Franken) am härtesten. Die nachzufordernenden bzw. gutzuschreibenden Beträge schwanken von 107 000 Rückvergütung für Baden bis 178 000 Franken, die Wettingen drauflegen muss. (MOU)